vinetur

Gramona stellt dreistufiges Klassifizierungssystem für Weinberge vor

Das Familienweingut will mit seinem internen Modell Verschnitt und Einzellagenabfüllungen steuern und dafür Boden, Mikroklima und Bewirtschaftung langfristig erfassen

Mittwoch, 18. November 2026



Gramona, das familiengeführte Weingut im spanischen Sant Sadurní d’Anoia, hat ein neues Klassifizierungssystem für seine Weinberge eingeführt. Damit sollen nach Angaben des Unternehmens über Generationen hinweg gewonnene Erkenntnisse über die eigenen Lagen geordnet und die Verbindung zwischen den einzelnen Parzellen und

den daraus erzeugten Weinen geschärft werden.

Das Unternehmen teilte im November mit, dass das neue Modell die Weinberge in drei Kategorien einteilt: Klassifizierte Weinberge, besondere Weinberge und einzigartige Weinberge. Grundlage ist eine Untersuchung der Parzellen des Weinguts, bei der Boden, Mikroklima, Pflanzenmaterial und die langfristigen Auswirkungen biodynamischer Bewirtschaftung betrachtet wurden. Das Modell soll Gramona dabei helfen, zu entscheiden, wie Trauben aus verschiedenen Parzellen in jedem Jahrgang zusammengestellt werden, und zugleich das zu bewahren, was das Weingut als klarsten Ausdruck der Herkunft betrachtet.

Das Projekt ist das Ergebnis jahrelanger Beobachtungen im Weinberg und spiegelt die Arbeit einer Familie wider, die seit Mitte des 19. Jahrhunderts Wein erzeugt. Gramona zufolge wurde das System gemeinsam mit Fachleuten für Böden, Agronomie und biodynamischen Weinbau entwickelt. Ziel sei nicht, eine feste Wert-Hierarchie zwischen den eigenen Weinbergen zu schaffen, sondern ein Arbeitsinstrument für Analyse und Bewirtschaftung, mit dem sich die Eigenschaften jeder Parzelle bestimmen und ihr Potenzial für die Weinbereitung beurteilen lassen.

Roc Gramona, technischer Direktor und Önologe des Weinguts sowie Angehöriger der sechsten Familiengeneration, sagte, das System sei aus dem Bedürfnis entstanden, die Weinberge strukturierter zu bewerten, die man seit Langem durch Praxis und Erfahrung kenne. „Das Bedürfnis, dieses Klassifizierungssystem einzuführen, entstand, um Ordnung zu schaffen, bei unserer Arbeit im eigenen Betrieb anspruchsvoller zu sein und das zu verbessern, was wir bereits intuitiv getan haben“, sagte er.

Im neuen Modell umfasst die Kategorie der Klassifizierten Weinberge Parzellen, die nach Ansicht von Gramona die Zusammensetzung und Struktur ihres Bodens beständig zum Ausdruck bringen und zugleich die Unterschiede der einzelnen Jahrgänge widerspiegeln. Diese Weinberge bilden nach Angaben des Weinguts die Grundlage für den Verschnitt, der für die Weine weiterhin zentral sei. Ihre Aufgabe bestehe darin, durch die Verbindung unterschiedlicher Ausprägungen des Gebiets für Ausgewogenheit und Komplexität zu sorgen.

Die Kategorie der besonderen Weinberge ist Parzellen vorbehalten, in denen mehrere Faktoren über die Zeit hinweg beständig zusammenwirken, statt dass nur ein einzelnes Merkmal heraussticht. Diese Weinberge böten einen klarer umrissenen Ausdruck des Ortes und ergäben Weine mit einer ausgeprägten, wiedererkennbaren Identität, die eng mit ihrer Herkunft verbunden sei, so Gramona.

Die höchste Kategorie, einzigartige Weinberge, ist Parzellen vorbehalten, die nach Einschätzung des Weinguts den präzisesten Ausdruck ihrer Eigenschaften hervorbringen können. Die Trauben von diesen Standorten verleihen den Weinen laut Gramona Tiefe, Komplexität und Reifepotenzial. Dennoch sollen sie nur in Jahren, die das Weingut als außergewöhnlich einstuft, als Einzellagenweine abgefüllt werden. Die endgültige Verwendung jeder Parzelle hängt somit weiterhin davon ab, wie sich der jeweilige Jahrgang entwickelt.

Die Betonung der jährlichen Schwankungen ist ein zentraler Bestandteil des neuen Systems. Gramona beschreibt das Modell als dynamisch statt statisch: Es soll sich weiterentwickeln, wenn das Weingut zusätzliche Erkenntnisse gewinnt und sich an veränderte Anbaubedingungen anpasst, darunter auch solche, die mit dem Klimawandel zusammenhängen. Roc Gramona sagte, die Klassifizierung sei bewusst so gestaltet worden, dass sie nicht starr werde. „Der Reiz dieser Klassifizierung besteht darin, dass sie kein unbewegliches oder starres System ist, anders als die großen französischen Regionen wie Champagne oder Burgund“, sagte er. „Es ist ein lebendiges System, mit dem sich beurteilen lässt, wie geeignet jede Parzelle für den Verschnitt eines bestimmten Weins in jedem Jahrgang ist.“

Das Weingut verknüpft die Klassifizierung mit einem umfassenderen Bewirtschaftungsansatz, der nach eigenen Angaben darauf abzielt, die Identität der Weinberge zu bewahren. Bei einigen Arbeiten im Weinberg setzt Gramona Pferde ein, veredelt direkt am Rebstock und verwendet ausschließlich eigenes Pflanzenmaterial, wie das Unternehmen mitteilte. Zudem seien biodynamische Grundsätze Teil der langfristigen Bewirtschaftung der Weinberge; unmittelbare Beobachtungen vor Ort würden mit technischer und wissenschaftlicher Forschung verbunden.

Gramona wurde 1881 gegründet, blickt auf eine mehr als 140-jährige Geschichte zurück und ist für seine lang gereiften Schaumweine bekannt. Das Unternehmen wird von der fünften und sechsten Familiengeneration geführt. Die Weinberge werden nach Angaben des Weinguts zu 100 % nach zertifiziert biologischen und biodynamischen Methoden gemäß den Demeter-Standards bewirtschaftet. Gramona ist außerdem Gründungsmitglied von Corpinnat, dem in Katalonien gegründeten Schaumweinverband.

Die neue Klassifizierung ist ein internes System und keine rechtliche Lagenklassifizierung. Sie zeigt jedoch, wie ein tief in der Region Penedès verwurzeltes Weingut Entscheidungen formalisieren will, die bislang häufig von Tradition und Erfahrung geprägt waren. Indem Gramona Boden, Klima, Pflanzenauswahl und Bewirtschaftungsmethoden in den Mittelpunkt stellt, will das Unternehmen genauer erfassen, wie sich jeder Weinberg verhält und wie dieses Verhalten den fertigen Wein von einer Ernte zur nächsten prägen kann.